

Bedrohte, gefährdete und geschützte Schmetterlinge:

Birkenspinner, *Endromis versicolora*

Die NAOM-Merkblätter sind im Rahmen der **Biodiversitätsforschung** auch Informationen zum **NAOM-Projekt Schmetterlingswiese "KARL MAYER"**

Allgemeines:

Der Birkenspinner ist der einzige mitteleuropäische Vertreter der Unterfamilie Endromidae aus der Nachtfalterfamilie der Spinner (Bombycoidea). Er ist in fast ganz Europa verbreitet, außer in Teilen des Mittelmeergebietes und der britischen Inseln. Im Gebirge reicht das Vorkommen bis in 1.500 m Höhe.

Kennzeichen:

Die Männchen des Birkenspinners sind rotbraun mit schwarzen Querbinden und weiß gescheckt, die Weibchen sind ähnlich, aber sehr viel heller gezeichnet und besitzen stärkere Fühler (Grundfarbe gelblichweiß). Hervorzuheben ist der große Geschlechtsunterschied, der sich in Größe und Farbe äußert. Die Flügelspannweite der Falter ist beim Männchen 5 bis 6 cm, beim Weibchen 7 bis 8 cm.

Flugzeit:

Die Falter fliegen sehr zeitig im Jahr; von Mitte März bis Mitte April (noch vor dem Laubaustrieb).

Raupenzeit:

Die Raupenzeit ist von April bis Juni. Die Jungraupen sind zuerst schwarz, später hellgrün. Die erwachsenen Raupen werden bis 8 cm groß und ähnlich grün wie Birkenblätter. Auf dem Rücken sind sie hellgelb schräg gestreift mit einem kleinen Höcker am Hinterende des Körpers. Bis nach der 3. Häutung leben die Raupen in Trupps von 20 bis 30 Tieren auf dem gleichen Zweig zusammen. Danach vereinzeln sie sich.



Abb. von li. nach re: Falter, erwachsene Raupe, Eier und Puppe (in geöffneten Kokon mit Schlupfreuse) des Birkenspinners.

Quelle: WEIDEMANN, H.J. (1996): 136-139, Fotos: J. KÖHLER

Die erwachsenen Raupen sitzen unter und nicht auf den Zweigen. Die Raupen sind dick und nackt. Der Kopf ist rund und klein; sie sitzen gern mit abgehobenen Vorderkörper und hochgestreckten Brustfüßen.

Die Verpuppung erfolgt in einem Kokon (aus Spinnfäden und Erde) an der Erde zwischen Pflanzenresten und Moos.

Die Puppe ist schwarz und sehr feingitterig.

Das Ei ist oval, zuerst grünlich, später bräunlich. Die Eier vor dem Schlüpfen sind tintenblau.

Futterpflanzen:

Die Raupen fressen hauptsächlich Birkenblätter; manchmal auch an Erlen, Hainbuche, Hasel oder Linde. Die Raupen leben gesellig und sind oft eine begehrte Mahlzeit von Meisen.

Lebensgewohnheiten:

Der Birkenspinner kommt vor allem in Birkenmooren, Heidegebieten und mitunter auch in Laubmischwäldern vor. Die Männchen fliegen tagsüber an den ersten sonnigen Vorfrühlingstagen in den Mittagsstunden auf der Suche nach den Weibchen umher. Diese sitzen in Kopfhöhe an dünnen Stämmchen junger Birken und sondern Lockstoffe ab.

Die Weibchen sind im Gegensatz zu den Männchen nachtaktiv und beginnen nach vollzogener Paarung abends mit der Eiablage. Die Eier werden dicht nebeneinander (in kurzen Doppelreihen) in mehreren Gelegen an Birkenzweigen abgelegt. Die Falter selbst nehmen keine Nahrung auf. Sie leben etwa nur 14 Tage.

Gefährdung:

Obwohl die Futterpflanzen des Birkenspinners überall häufig sind, wird dieser hübsche Schmetterling in Deutschland immer seltener. Er ist nach der BArtSchV geschützt; auf der neuesten Roten Liste Hessens steht er unter "gefährdet" in Gruppe 3. Die Ursachen für den Rückgang sind vor allem Schadstoffemissionen in der Umwelt. Auch ungleichgewichtiger Naturschutz (wie z.B. "alle 50 m ein Meisennistkasten") kann zur Artenreduzierung beitragen.

Hilfen:

Abgestimmte Naturschutzmaßnahmen.

Das Merkblatt wurde von *R. Hohmann & U. Kluge* bearbeitet. [Art.-Nr. 2.199, Zitat-Nr. 3.537]

impr. 2003-eik.

Aus dieser Merkblattserie sind bisher 34 Faltblätter (Nr. 02 bis 35) erschienen; eine Auflistung und weitere Merkblätter (kostenlos) können gegen Freiumschlag (3,-- DM) bei der Pressestelle der NAOM abgerufen werden!

Die Merkblätter der UMWELTBürgerinfo finden Sie auch als download über unsere Homepage im **Internet:** www.NAOM.de unter der Rubrik Veröffentlichungen/Merkblätter zum Thema Umweltschutz & Schmetterlinge.

Die Merkblattkosten wurden aus Beihilfemittel des Kreisausschuss Offenbach a.M. (Umweltamt) und Zuschussmittel der Stadt Obertshausen (Magistrat) finanziert.

